

Anhang II

(zu Seite 117)

Daten zu Bonifaz Wolmuets Tätigkeit

Es seien hier nur die wichtigsten uns bekannt gewordenen Nachrichten über das Leben Wolmuets angefügt, da es immerhin möglich ist, daß dieser Meister an der Ausführung der Burg selbst stärker beteiligt war. Vor allem hat uns sein Plan nicht nur früher schon beschäftigt, sondern wird uns auch weiterhin noch von Wert sein.

Am 30. November 1534 bewirbt sich also der „stainmecz“ Wolgemuet (Wolmuet), der übrigens ein geborener Konstanzer war, von Wien aus um die Stelle des verstorbenen Prager Werkmeisters Benedikt (Rieth) (Jahrb. XVIII, Reg. 5961)⁴³⁴); das Gesuch wird jedoch am 24. Jänner 1535 abschlägig beschieden.

1543 erhält er das Bürgerrecht von Wien (Reg. 15.705).

In den Rechnungen des Oberkämmerers Christoph Enzianer zum Jahre 1547 finden sich dann die den Stadtplan betreffenden Eintragungen, die wir noch näher besprechen müssen.

Im Jahre 1554 wird Wolmuet in den Rechnungen des städtischen Oberkämmerers Laurenz Hüttendorfer bereits „kgl. maj. paumeister“ genannt (Reg. 15.751 f. 176').

Am 5. Dez. 1554 schreibt Ferdinand I. an den Erzherzog Ferdinand von Tirol nach Prag, er wolle den Steinmetz Meister Bonifaz nach Prag schicken, und fragt, wann die Pestgefahr vorüber sei.

Da wir weiter erfahren, daß Wolmuet am 22. Juli 1555 mit dem Baumeister Hans Tirol in Wien angekommen ist, und da beide hier über Gebäude in Prag Bericht erstatten, muß Wolmuet inzwischen in Prag gewesen sein. Tirol war, beiläufig bemerkt, ein Augsburger, von dem man früher schon einmal Pläne erwartet hatte; vgl. Camesina, a. a. O. S. 67.

Am 16. April 1556 werden Wolmuet für eine auf kaiserlichen Befehl anzutretende Reise nach Prag 24 fl. angewiesen.

Vom September 1556 an wird er als „Baumeister im Schlosse zu Prag“ erwähnt und ist seit diesem Jahre mit den wichtigsten Bauten in dieser Stadt beschäftigt; er wird dann noch in den Jahren 1557, 1559, 1560, 1561, 1562 und 1563 daselbst angeführt.

⁴³⁴) Benedict von Ried (Benesch von Laun), der Erbauer des Wladislawschen Saales der Prager Burg; vgl. Prokop, a. a. O. II. S. 500, III. S. 674.

Nach den Untersuchungen Oskar Pollaks im „Jahrbuche der Kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses“ (Bd. XXIX Heft 2) hat dieser Künstler in Prag das obere Stockwerk des Belvederes, die Orgeltribüne des St. Veitsdomes, den Helm des Domturmes, die Landrechtsstube der dortigen Hofburg, das Ballhaus und den bischöflichen Palast gebaut.

Im Jahre 1565 wird er aus dem ständigen kaiserlichen Dienst entlassen, erscheint aber im Jahre 1567 wieder als Baumeister des Kaisers; 1568 arbeitet er dann am Prager Ballhause. 1570 wird er wegen hohen Alters mit lebenslänglicher Pension, aus den kaiserlichen Diensten entlassen. 1573 finden wir ihn in dem Wiener Steuerbuche, in dem er übrigens die ganze Zeit hindurch als Hausbesitzer geführt wird, zum letztenmal erwähnt; er scheint also in diesem Jahre gestorben zu sein.